

NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Schriftleitung: Dr. Franz Bachmayer, 8 München 19,

Schloß Nymphenburg Nordflügel (Eingang Maria-Ward-Straße)

Postscheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 315 69

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

14. Jahrgang.

15. Oktober 1965

Nr. 9/10

Zwei neue *Nomada*-Arten aus Griechenland

(Hymenoptera, Apoidea)

Von Maximilian Schwarz

Nomada hera n. sp.

Diese Art gehört in den Formenkreis der *Nomada trispinosa* Schmkn. ♀. 6,5—7 mm. Labrum eben, mit deutlichem Quergrat. Apikalteil des Labrums ziemlich lang, fast halb so lang wie der Basalteil, letzterer mit zwei transparenten runden Punkten (Abb. 1); bei *trispinosa* Schmkn. ist das Labrum mehr gewölbt, der Querkiel mehr krenuliert, der Apikalteil ist ziemlich kurz und es sind keine transparenten Flächen vorhanden (Abb. 2). Das 3. Fühlerglied ist nur wenig länger als das 4. (Abb. 3); bei *trispinosa* ist das 3. Fühlerglied bedeutend länger als das 4. (Abb. 4). Die Punktierung von Kopf und Thorax ist merklich weitläufiger als bei der Vergleichsart, besonders am Mesonotum sind deutliche, glatte Punktzwischenräume erkennbar. Das Scutellum ist ganz abgeflacht, ziemlich glänzend mit einer weitläufigen Punktierung, deren Zwischenräume etwa $2\frac{1}{2}$ Punktgröße haben. Die Behaarung von Kopf und Thorax ist ziemlich kurz und, im Vergleich zu *trispinosa*, spärlich, rostrot. Am Kopf und an den Pleuren ist die Behaarung etwas abstehend; an den Propodeumseiten ist eine etwas längere Behaarung erkennbar; das Mesonotum hingegen ist ganz kurz und anliegend behaart, wenig deutlich. Rostrot gefärbt sind: das Labrum, die Mandibeln, abgesehen von der dunklen Spitze, die Wangen, zwei schmale Spitzenflecken an den Seiten des Clypeus, die inneren Orbiten ganz schmal bis in die Höhe der Fühlerbasis, die ganzen Fühler, nur der Fühlerschaft und die beiden folgenden Glieder hinten und die Geißel oben gegen das Ende etwas verdunkelt, das Pronotum in der Mitte und die Tegulae. Gelb gefärbt sind: je ein kleiner Fleck am oberen inneren Augenrand (Scheitel), die Schulterbeulen, zwei große Flecken am Scutellum und ein Mittelfleck am Postscutellum. Das Abdomen ist wie bei *trispinosa* gefärbt. Die Beine sind ebenfalls wie bei der Vergleichsart gefärbt, lediglich die Hinterschienen sind im Enddrittel außen und die Metatarsen der Hinterbeine an der Außenseite geschwärzt. Die Bedornung der Hinterschiene ist wie bei *trispinosa*, doch die drei Dörnchen sind wenig länger.



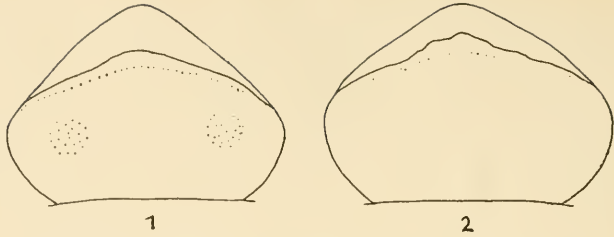


Abb. 1: *Nomada hera* n. sp., ♀: Labrum (schematisch).
Abb. 2: *Nomada trispinosa* Schmkn., ♀: Labrum (schematisch).

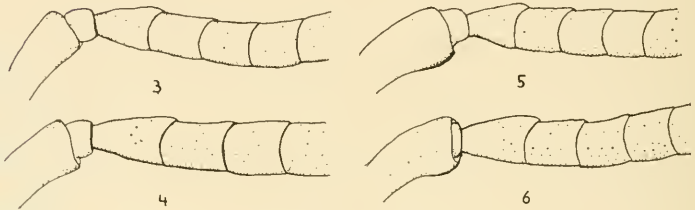


Abb. 3: *Nomada hera* n. sp., ♀: Fühlerbasis.
Abb. 4: *Nomada trispinosa* Schmkn., ♀: Fühlerbasis.
Abb. 5: *Nomada hera* n. sp., ♂: Fühlerbasis.
Abb. 6: *Nomada trispinosa* Schmkn., ♂: Fühlerbasis.

♂. 7 mm. Labrum wie beim Weibchen gestaltet, mit deutlichem Apikalteil, der etwa so lang ist wie die Hälfte des Basalteils, letzterer mit transparenten Flächen. Das 3. Fühlerglied wenig länger als das 4. (Abb. 5); bei *trispinosa* ist dieses merklich länger als das folgende (Abb. 6). Die Skulptur des Mesonotums wenig weitläufiger als bei der Vergleichsart, mit schmalen, glatten Punktzwischenräumen. Scutellum wenig gewölbt, ebenfalls glatte Punktzwischenräume erkennbar. Die Behaarung von Kopf und Thorax erheblich kürzer als bei *trispinosa*. Das Labrum gelblich, in der Mitte mehr oder weniger rötlich, Mandibeln gelb, gegen die Spitze rötlich; die Wangen und zwei Spitzenflecken an den Seiten des Clypeus gelb. Der Fühler ist schwarz, seine Vorderseite gelb. Die Geißel ist rostrot, die ersten 5 Glieder sind hinten etwas verdunkelt. Am Thorax sind gelb: die Schulterbeulen, die Tegulae und ein kleiner Fleck am Postscutellum. Die Behaarung an der Basis der Hinterschenkel ist wie bei *trispinosa*. Die Färbung der Beine und des Abdomens stimmt ebenfalls mit der Vergleichsart überein, lediglich der Metatarsus III ist ziemlich verdunkelt. Das Analsegment ist am Ende ziemlich breit, abgerundet und kaum ausgerandet (Abb. 7), hingegen ist bei *trispinosa* dieses am Ende schmaler und ziemlich tief ausgeschnitten (Abb. 8). Sternit 7 ist im Endteil schmaler und zeigt an den Seiten zwei deutliche Längsleisten (Abb. 9); bei der Vergleichsart ist der Endteil dieses Segmentes an den Seiten etwas erweitert und Längsleisten sind nicht vorhanden (Abb. 10). Das 8. Sternit (Abb. 11) ist von dem der *trispinosa* (Abb. 12) deutlich verschieden. Der apikale Teil der Parameren (Abb. 13) ist erheblich breiter gebaut und intensiver behaart als bei der Vergleichsart (Abb. 14), wo dieser Teil ziemlich schmal ist und nur eine schütterere Behaarung zeigt.

Abb. 7: *Nomada hera* n. sp., ♂:
Endtergit (schematisch).

Abb. 8: *Nomada*
trispinosa Schmkn., ♂:
Endtergit (schematisch).

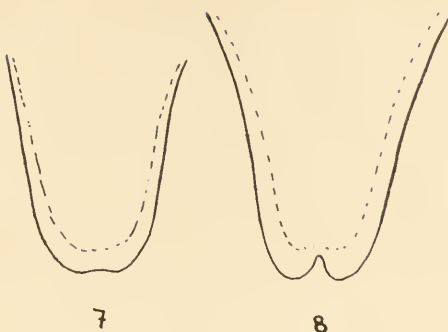


Abb. 9: *Nomada hera* n. sp., ♂:
7. Sternit, dorsal.

Abb. 10: *Nomada*
trispinosa Schmkn., ♂:
7. Sternit, dorsal.

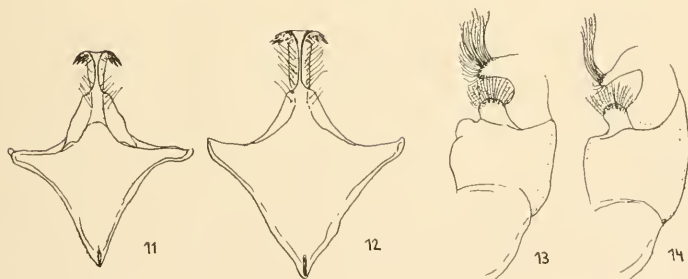


Abb. 11: *Nomada hera* n. sp., ♂: 8. Sternit, dorsal.

Abb. 12: *Nomada trispinosa* Schmkn., ♂: 8. Sternit, dorsal.

Abb. 13: *Nomada hera* n. sp., ♂: Paramere des Kopulationsapparates,
ohne laterale Behaarung.

Abb. 14: *Nomada trispinosa* Schmkn., ♂: Paramere des Kopulationsappa-
rates, ohne laterale Behaarung.

Von dieser Art liegen mir 3 ♀♀ und 2 ♂♂ von folgenden Fundorten vor:

Griechenland: 1 ♀ Zachlorou (Peloponnes), 27. 5. 1964 (H o l o t y p u s)
1 ♂ von Chelmos 1900 m (Peloponnes), 2. 6. 1962 (A l -
l o t y p u s)

Beide Tiere habe ich gefangen und sie befinden sich
in meiner Sammlung.

- Türkei: 2 ♀♀ Beysehir (Kleinasien), 4.—6. 6. 1964 (Paratypen); leg. et coll. Dr. J. Gusenleitner, Linz.
 Rußland: 1 ♂ Kaukasus, leg. Leder (Paratypus); in coll. Museum Budapest.

Bemerkung: Diese neue Art steht der *Nomada polemediana* Mavrom. aus Cypern näher als der *Nomada trispinosa* Schmkn.; sie hat mit *polemediana* den Bau des Labrums (die transparenten Flächen), den Fühlerbau und das flache Scutellum gemein. Doch da *polemediana* schon allein in der Färbung von der hier beschriebenen Art so abweichend ist, habe ich es als zweckmäßig erachtet, diese mit der ihr in der Färbung sehr ähnlichen *Nomada trispinosa* zu vergleichen.

Ich möchte erwähnen, daß bei *polemediana* der Apikalteil des Labrums kürzer ist als bei *Nomada hera* n. sp., daß das Mesonotum dichter punktiert ist und Zwischenräume kaum erkennbar sind, daß die Behaarung stärker entwickelt ist, daß am Kopf und Thorax die Gelbfärbung rot ist und die Beine und das Abdomen einheitlich rot gefärbt sind ohne jegliche schwarze oder gelbe Färbung.

***Nomada priesneri* n. s.p.**

♀. 5—6,5 mm. Labrum dunkelrot, etwas gewölbt, ziemlich dicht und nicht sehr fein punktiert; die Basis ist etwas abgeflacht und etwas weitläufiger punktiert mit schmalen, glatten Punktzwischenräumen; in der Mitte befinden sich drei im Dreieck stehende Zähnchen, von denen das mittlere am besten entwickelt ist (Abb. 15). Das Labrum ist gegen die Spitze ziemlich dicht und relativ lang abstehend behaart, ähnlich wie bei *Nomada furva* Pz. Mandibeln dunkelrot, gegen die Spitze kaum dunkler. Clypeus fein punktiert mit bis 2fach punktgroßen, glatten Punktzwischenräumen, dicht und anliegend silbern behaart, die Skulptur nicht erkennbar. Der Clypeus ist in seiner Spitzenhälfte dunkelrot gefärbt, zuweilen ist jedoch nur das Spitzendrittel so gefärbt. Wangen ganz schmal dunkelrot bis pechbraun. Das Untergesicht ist grob und ziemlich dicht punktiert. Die Stirn ist weniger fein, jedoch noch dichter als das Untergesicht punktiert. Der Scheitel ist ziemlich glänzend, da zwischen den Netzaugen und dem hinteren Ocellus eine weitläufig punktierte Fläche ist, deren Zwischenräume bis mehrfach punktgroß sind. Die inneren und äußeren Orbiten sind schmal dunkelrot gefärbt, die inneren zuweilen pechbraun und undeutlich. Die Behaarung des Untergesichts ist silberweiß und etwas absteht, die der Stirn und des Scheitels kurz anliegend, rotbraun. Die Fühler sind fast zur Gänze schwarz, nur der Schaft an der Basis und Spitze schmal, die Fühlerglieder 3—5 an der Hinterseite, das 3. auch an der Vorderseite, dunkelrot gefärbt; das Endglied ist an der Hinterseite gelbrot gefärbt. Die Fühler sind kräftig und gegen die Spitze nur wenig verdickt (Abb. 16). 3. Fühlerglied wenig länger als breit (13 : 10) und nur wenig länger als das folgende, dieses (12 : 10), 5. (12 : 10), 6.—8. wenig länger als breit (11 : 10), 9.—11. so lang wie breit (11 : 11), das Endglied etwa 1,5× länger als breit (19 : 11). Mesonotum dicht punktiert mit sehr schmalen, glatten Zwischenräumen, die nur an den Seiten bei den Tegulae etwas breiter sind, wie bei *Nomada furva* Pz. Die Skulptur der Pleuren und des Sternums wie bei der Vergleichsart; auch die silberne Behaarung der Pleuren wie bei *furva* angeordnet. Scutellum eben, mitten der Länge nach breit, jedoch nicht tief eingedrückt, dicht punktiert ohne

Punktzwischenräume; bei *Nomada furva* ist das Scutellum weniger deutlich eingedrückt und weitläufiger punktiert mit schmalen glatten Zwischenräumen. Der herzförmige Raum ziemlich glatt und stark glänzend, an der Basis mit ganz kurzen Längskielchen, in der Mitte schwach quengerunzelt. Die Seitenfelder des Propodeums und die am herzförmigen Raum angrenzenden Teile glatt und glänzend; bei *Nomada furva* sind alle diese Teile grob gerunzelt. Die Franse des Mittelsegments besteht aus je einem Büschel gut begrenzter, schräg nach hinten gerichteter, schneeweißer Haare, ähnlich wie bei der Vergleichsart (Abb. 17). Der Thorax ist schwarz, folgende Teile sind dunkelrot oder pechbraun: 2 Flecken des Pronotums, die Schulterbeulen, Tegulae, die Seitenfelder zwischen Mesonotum und Scutellum sowie zwei Flecken des Scutellums. Das Abdomen ist schwarz, zuweilen ist am zweiten Tergit ein undeutlicher pechbrauner Seitenfleck. Die Skulptur der Tergite ist im allgemeinen wie bei der Vergleichsart, doch ist die Chagrinierung etwas kräftiger und die Enddepressionen sind deutlicher abgesetzt. Beine zum größten Teil schwarz mit geringer braunroter Zeichnung der Schienen und Tarsen. Das Ende der Hinterschiene ist ähnlich wie bei *Nomada furva* gebaut; es besitzt einen deutlichen Endlappen, aus dem ein langes Borstenhaar entspringt; daneben befinden sich zwei getrennt stehende dunkle Dörnchen (Abb. 18).

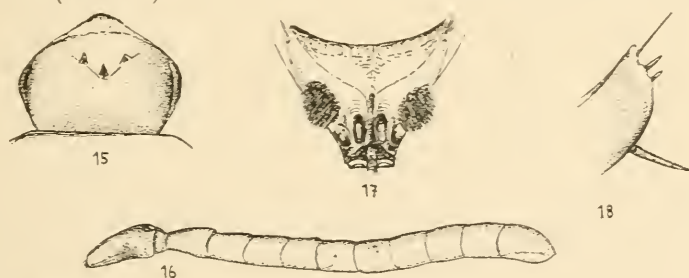


Abb. 15: *Nomada priesneri* n. sp., ♂: Labrum.

Abb. 16: *Nomada priesneri* n. sp., ♂: Fühler.

Abb. 17: *Nomada priesneri* n. sp., ♂: Propodeum.

Abb. 18: *Nomada priesneri* n. sp., ♂: Hinterschienenende und Bedornung.

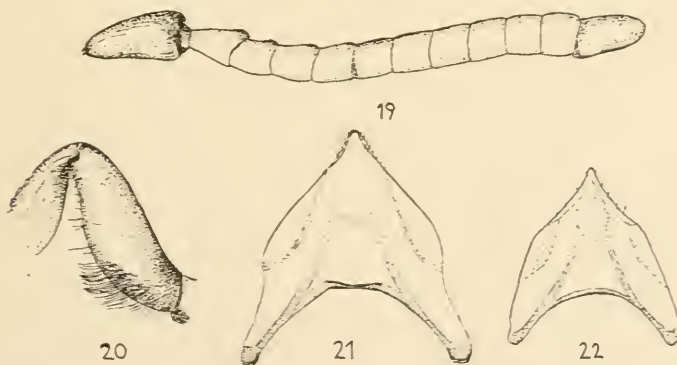


Abb. 19: *Nomada priesneri* n. sp., ♂: Fühler.

Abb. 20: *Nomada priesneri* n. sp., ♂: Mittelschenkel mit Behaarung.

Abb. 21: *Nomada priesneri* n. sp., ♂: 7. Sternit, dorsal.

Abb. 22: *Nomada furva* Pz., ♂: 7. Sternit, dorsal.

♂. 5—6,5 mm. Labrum schwarz, pechbraun gerandet, dicht punktiert, matt und wie beim Weibchen bezahnt, jedoch die Bezahnung schwächer entwickelt; ziemlich dicht und abstehend weißlich behaart, an der Spitze die Behaarung länger und dichter. Mandibeln schwärzlich, mitten pechbraun, an der Basis mit gelblichem Fleck. Wangen gelblichbraun. Clypeus nur an der Spitze ganz schmal pechbraun. Ein kleiner Fleck am oberen inneren Augenrand gelblich. Fühler fast ganz schwarz, lediglich das 2. und 3. Fühlerglied schwach gerötet, das Endglied an der Hinterseite mit gelblicher Spitze. Die Fühlerglieder sind ganz normal gebaut und besitzen keine Knötchen oder Erhabenheiten an der Unterseite. Das 3. Fühlerglied nur wenig länger als breit (11:9) und unbedeutend länger als das folgende, dieses (10:9); Glieder 5—8 wenig länger als breit (10:9); die Glieder 10—12 so lang wie breit, zuweilen unmerklich breiter als lang (10—10,5:10); Endglied etwa $1,8\times$ länger als breit (16:9); im allgemeinen sind die Fühler weibchenartig (Abb. 19). Die Behaarung am Kopf ist wie beim Weibchen, doch am Untergesicht und Clypeus noch etwas dichter und silberweiß. Die Skulptur des Thorax, einschließlich des Propodeums, wie beim Weibchen. Die Behaarung des Mesonotums etwas länger, die Fransenbildung am Propodeum genau wie beim Weibchen. Die Pleuren sind ziemlich lang, dicht und abstehend silberweiß behaart; deutlich dichter und länger als bei *Nomada furva* Pz. Das Sternum ist ziemlich dicht und abstehend silbern behaart, ähnlich wie bei *Nomada furvoides* Stöckh.; bei *Nomada furva* hingegen ist das Sternum nur kurz und mehr anliegend behaart. Der Thorax ist schwarz, nur die Schulterbeulen und die Tegulae sind pechbraun. Das Abdomen ist schwarz mit ganz reduzierter Gelbfärbung. Am 2. Tergit befindet sich beiderseits je ein etwas größerer, am 3. jederseits zwei kleine und am 4. und 5. Tergit ist jederseits ein winziger gelber Fleck. Bei zwei Exemplaren besitzt auch das 1. Tergit je einen gelben Seitenfleck. Die Skulptur der Tergite im allgemeinen wie beim Weibchen, doch die Basis der Segmente wenig kräftiger punktiert. Das Endtergit am Ende deutlich ausgerandet und im allgemeinen wie bei *Nomada furva* gestaltet. Die Beine sind schwarz mit gelber Zeichnung; Schienen 1 und 2 vorne und an der Spitze, Schiene 3 an der Basis und an der Spitze gelblich; die Tarsen sind teilweise pechbraun. Das Hinterschienenende wie beim Weibchen, die Bedornung zarter. Schenkel 2 an der Basis unten bis etwa zur Hälfte verhältnismäßig lang und abstehend silbern behaart (Abb. 20); bei *Nomada furva* ist diese Behaarung bedeutend kürzer und spärlicher, nimmt aber $\frac{2}{3}$ der Schenkellänge ein; bei *Nomada furvoides* ist die Behaarung noch länger als bei *Nomada priesneri* n. sp. und nimmt etwa $\frac{3}{4}$ der Schenkellänge ein. Hinterschenkel an der Basis unten mit Floculus, wie bei der Vergleichsart. Die Abbildung 21 zeigt das 7. Sternit von *Nomada priesneri*, Abbildung 22 dasselbe von *Nomada furva*, Unterschiede kann man im apikalen Teil und an den Seiten erkennen. Am 8. Sternit kann man gleichfalls Unterschiede erkennen, wie aus den Abbildungen 23 und 24 zu entnehmen ist. Am Kopulationsapparat sind bei *Nomada priesneri* n. sp. die äußeren Zangen (Abb. 25 a) lang und dicht büschelartig behaart, der apikale Teil ist gleichmäßig ohne Ausrandung; bei *Nomada furva* (Abb. 25 b) ist die Behaarung deutlich kürzer und beträchtlich spärlicher, der Apikalteil ist deutlich ausgeschnitten. *Nomada priesneri* ist mit *Nomada furva* Pz. am nächsten verwandt, läßt sich aber von dieser durch das glatte Pro-

podeum, die auffallende Behaarung desselben und die schwarzen Fühler in beiden Geschlechtern leicht unterscheiden.

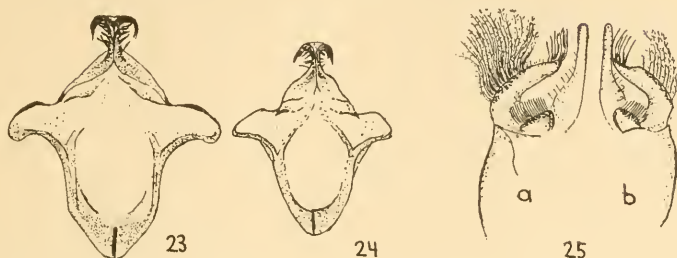


Abb. 23: *Nomada priesneri* n. sp., ♂: 8. Sternit, ventral.

Abb. 24: *Nomada furva* Pz., ♂: 8. Sternit, ventral.

Abb. 25: a) *Nomada priesneri* n. sp., ♂: apikaler Teil des Kopulationsapparates, ventral. — b) *Nomada furva* Pz., ♂: apikaler Teil des Kopulationsapparates, ventral.

In Dankbarkeit Herrn Univ.-Prof. Dr. Hermann Priesner (Linz) gewidmet.

Diese Art ist mir bisher nur aus Kreta bekannt geworden und ich vermute, daß es sich um eine endemische Art handelt.

Holotypus ist 1 ♀ von Knossos, 21. 5. 1963; als Allotypus bezeichne ich 1 ♂ mit den gleichen Funddaten.

Parotypen: 2 ♀♀ vom 21. 5. und 5 ♀♀ vom 13. 5. 1963, Knossos; 1 ♀, 19. 5. 1963, Sitia; 1 ♀ vom 23. 5. und 2 ♀♀ vom 24. 5. 1963, Heraklion. Alle diese Tiere wurden von mir gefangen und befinden sich in meiner Sammlung.

4 ♀♀, 14. 5., 4 ♀♀ vom 22. 5., 3 ♀♀ vom 24. 5. und 3 ♀♀ vom 26. 5. 1963 von Heraklion; 3 ♀♀, 13. 5. 1963, Knossos; leg. et coll. K. Kusdas.

2 ♀♀, 22. 5., 1 ♀, 23. 5. und 3 ♀♀ vom 24. 5. 1964, Heraklion; leg. et coll. Dr. J. Gusenleitner.

14 ♀♀, 6 ♂♂ von Heraklion, 1906, leg. Biro; coll. Museum Budapest.

Anschrift des Verfassers:

Maximilian Schwarz, Linz/Donau, Blümelhuberstraße 16, Österreich.

Zur Kenntnis von *Paradiarsia punicea* Hb.

(Lepidoptera, Noctuidae)

Von Alois Ströbl

(Fortsetzung und Schluß)

III. Zur Biologie

Der Falter

Der Falter wird nachts am Licht und Köder erbeutet. Malicky fing ihn an den Blüten von *Rhamnus*. Über Funde bei Tag enthält die Literatur nichts. Aus Sammlerkreisen erhielt ich lediglich eine Mitteilung von Settele (Freiburg i. Br.), dem bei einer Rast ein frisch geschlüpftes Weibchen am Rucksack emporgelaufen ist. Der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): Schwarz Maximilian

Artikel/Article: [Zwei neue Nomada-Arten aus Griechenland \(Hymenoptera, Apoidea\) 81-87](#)